

Feuerwehr-Nachwuchs löscht mit Feuereifer

ÜBUNG Floriansjünger rückten in Wildenberg an, um einen Brand im Schloss zu löschen. Glücklicherweise handelte es sich bei dem Einsatz um einen Übungsfall.

VON YVONNE RUDLOFF, MZ

WILDENBERG. 72 Jugendliche der Jugendfeuerwehren aus dem südlichen Landkreis haben am Samstag nachmittag einen fiktiven Dachstuhlbrand des Schlosses Wildenberg bekämpft. Die Jugendlichen im Alter von zwölf bis 18 Jahren der Feuerwehren aus Attenhofen/Pötzmes, Elsendorf, Kirchdorf, Leibersdorf, Mitterstetten, Siegenburg, Train, Volkenschwand und Wildenberg waren mit Feuereifer dabei.

Einsatzleiter Christoph Hirsch schilderte die angenommene Situation: Im Schloss Wildenberg stand der Dachstuhl in Flammen, die Bewohner wurden bereits evakuiert und die Jugendlichen hatten die Aufgabe, von verschiedenen Stellen um das Schloss aus das Feuer zu bekämpfen. Das Wasser in den Löschfahrzeugen reichte dazu nicht – es wurden Schlauchleitungen vom 24 Meter tiefer liegenden Wildenberger Weiher gelegt.

Schwitzen trotz Herbstwetter

Der Einsatz begann um 15 Uhr. Die Jugendlichen kamen trotz herbstlicher Temperaturen und herbstlichen Wind mächtig ins Schwitzen.

„Das ist der falsche Schlauch, wir brauchen einen C-Schlauch“, machte sich die Hektik auf der schmalen Straße zum Schlosseingang breit. Stefanie Groß von der FFW Elsendorf und Johannes Köglmeier von der FFW Wildenberg waren für das Bedienen der Verteiler zuständig: „Wir müssen schauen, dass die Kollegen oben Wasser haben“, erklärten die beiden ihre Aufgabe. Auf der gegenüberliegenden Seite des Schlosses die gleiche Atmosphäre, Halterungen wurden aufgebaut, um schnellstmöglich den Brand



72 Jugendliche der Jugendfeuerwehren aus dem südlichen Landkreis waren bei einer Übung am Wildenberger Schloss im Einsatz.

Fotos: Rudloff

zu löschen. Nach anfänglicher Konfusion mit den Schlauchstrecken konnte dieses Problem nach kurzer Zeit gelöst werden.

Dann hieß es „Wasser Marsch“. Mit 3000 Liter Wasser pro Minute und gut eine Stunde nach Alarmierung war das Feuer unter Kontrolle. Der Wind war so widrig, dass er das Wasser in

die Gesichter der Jungfeuerwehrlern, die zwischen zwölf und 18 Jahren alt waren, peitschte. Auch manch neugieriger Zuschauer und mancher Feuerwehr-Kommandant trugen nasse Kleidung davon.

Kreisbrandrat Nikolaus Höfler war von der Leistung der Jugendlichen begeistert. „Sie haben hervorragend gear-

beitet. Mit solchen Jugendlichen kann ich beruhigt in die Zukunft schauen. Wir haben ein flächendeckendes Hilfeleistungssystem und wollen das auch in 20, 30 Jahren bieten“, lobte er die jungen Floriansjünger. Lob galt auch der Organisation. Auch die frischgebackene Bürgermeisterin Marion Schwenzl ließ es sich nicht neh-

men, bei der Großübung vorbeizuschauen: „Ich finde es ganz toll, dass so viele junge Leute hier sind und ihre Freizeit opfern“, freute sich Marion Schwenzl über die vielen aktiven Jungfeuerwehrlern.

Wichtige Erfahrung

Christoph Hirsch, Kommandant der Wildenberger Feuerwehr und Einsatzleiter, war mit der Koordinierung sehr zufrieden und lobte seine Truppe. Die Wildenberger Feuerwehr war es auch, die ohne Zögern vorschlug, die Großübung am Schloss zu machen.

„Es war sehr unkompliziert, ein Anruf bei den Mietern und der Gemeinde genügte“, sagte Hirsch. Kreisbrandmeister Roland Niederreiter brachte auf der Jugendwartversammlung die Idee hervor, dass er gerne eine Großübung machen würde, in der die Jugendfeuerwehren zusammenarbeiten könnten. Diese neue Erfahrung würde für alle Beteiligten eine Herausforderung werden.

Wurstsemmel zur Manöverkritik

„Die Übung dient dazu, den Brandschutz zu verbessern“, sagte er und verwies auf die Wichtigkeit des Sammelns von Erfahrungen, das für die zukünftigen Übungen und Einsätze von sehr großer Bedeutung sei. Vor der anschließenden Manöverkritik warteten Getränke und Wurstsemmeln im Wildenberger Feuerwehrhaus auf die tapferen Jungfeuerwehrlern.

UMFRAGE

Was gefällt an der Feuerwehr?

Drei der jungen Teilnehmer an der Großübung beschreiben ihre Eindrücke von diesem fast echten Einsatz als Feuerwehrleute.

→ Schreiben Sie uns Ihre Meinung www.mittelbayerische.de/leserumfrage



Stefanie Groß

„Man lernt sehr viel bei der Feuerwehr. Das ist später mal wichtig für das Leben“, sagt Stefanie Groß. Die 14-Jährige ist Jungfeuerwehrlern bei der Freiwilligen Feuerwehr Elsendorf, ist seit einem Jahr bei der Feuerwehr.



Johannes Köglmeier

Johannes Köglmeier ist 14-jähriger Floriansjünger bei der Freiwilligen Feuerwehr W Wildenberg. Er sagt: „Wenn keiner bei der Feuerwehr ist, können auch keine Brände gelöscht werden. Man lernt, zu helfen.“



Maxi Stöckl

Maxi Stöckl gefällt es gut bei der Feuerwehr. „Löschen und anderen Leuten helfen können“ stehen bei dem 16-jährigen Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Siegenburg im Vordergrund der gemeinnützigen Arbeit.

WERBUNG

- Die Feuerwehren in der Region brauchen Nachwuchs.
- Im Sommer wurde der „Tag der Feuerwehren“ im Landkreis mit vielen Aktionen begangen.
- Der Nachwuchs ist sehr wichtig für die Feuerwehren. Allein in Wildenberg traten aufgrund der Aktion fünf Jugendliche der Freiwilligen Feuerwehr bei.
- Mit der Werbeaktion „Wir machen mit, wo bleibst Du?“ sollen Jugendliche verstärkt auf die Feuerwehren aufmerksam gemacht werden. (eyr)